

Zeitschrift:	Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz
Herausgeber:	Franz Otto Schmid
Band:	1 (1906-1907)
Heft:	4
Artikel:	September
Autor:	Falke, Konrad
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-748219

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

September.



Jetzt senkt der Sommer sich auf Berg und Tal,
Von Strahlenglut und Wolkenkriegen müd.
Mag reifen denn der Erde herbstlich Mahl,
Von dem ein Hauch schon in den Lüften zieht!
Und nach der langen, Schwülten Werdequal
Erämet lächelnd, wem er Frucht beschied:
 Im weiten Gold der Feierabendlonnen
 Liegen gebreitet lüsse Lebenswonnen.

Zum hellen Himmel staunt mit grünem Haar
Ein Wipfelliебespaar aus dunklem Hain.
Licht, fränk es still, und wie's einstelig war,
Gib mir auch Schimmer noch und Widerchein!
Gelebt, vorbei: leis linkt um mich das Jahr,
Und einsam schlürf ich seinen goldnen Wein.
 Wie wundersam spann zwilchen untern Seelen
 Ein banges Flieh'n, ein innig Sich-Erwählen!

„Da Busen sich an Busen warm gedrängt,
Wo blieb die Stunde haften, reif und reich?
Mir fehlt, der meinen Nacken kühl umfängt,
Ein runder Arm, und Hände lieb und weich!
O komm doch, küß den Freund, den Sehnucht lengt,
Bring knospend Glück, schon bin ich kalt und bleich —“
 Septembergold rinn't leuchtend von den Bäumen
 Und wirbt im Dämmergrau mit meinen Träumen . . .

Konrad Falke.

